Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dreieckige Nische in vergleichbarer Lage besitzt die Höhlenburg Wichenstein im St. Galler Rheintal, unweit von Hohensax.

Der bauliche Charakter

Insgesamt erscheint der Turm trotz seiner taktisch nicht ungünstigen Lage nicht als ein sehr wehrhaftes Bauwerk. Man denke nur an die schwache Wand auf der Angriffsseite, die erstaunliche Anzahl von Lichtscharten bereits im untersten Geschoss und das grosse bergseitige Fenster. Dieses liegt zwar hoch im 5. Geschoss, war aber vom Hang aus mit Leichtigkeit zu beschiessen. Die schön gearbeitete Südtüre des 5. Geschosses an gut sichtbarer Stelle und die eben erwähnte Nische deuten andererseits darauf hin, dass der Schaufassade des Turms als solcher Beachtung geschenkt wurde. Die äusserst romantische Lage auf einem Felsblock, die vielleicht nicht nur zufällig mit jener der uralten Rotunde von San Lucio übereinstimmt, bringt eine fast spielerische Note ins Bild.

Mehrere der oben beschriebenen Einzelheiten weisen auf die mögliche Bewohnung des Turmes hin. Diese wird aber nur temporär gewesen sein, wie etwa aus dem Fehlen einer Heizeinrichtung hervorgeht. Mit wirtschaftlichen Tätigkeiten hängen die mutmasslichen Nistplätze zusammen, wie wohl auch die eisernen Haken im Scheitel des Gewölbes (aufhängen von Nahrungsmitteln zum Trocknen und zum Schutz vor Schädlingen) und der Bodenablauf im Erdgeschoss.

Ich denke mir den Turm als einen herrschaftlichen Bau für angenehmen zeitweiligen Aufenthalt, gewiss zum unterhaltsamen Ausblick auf Berg und Tal und das dörfliche Getriebe, sicher für Arbeiten häuslicher Wirtschaft.

Die baulichen Einzelheiten wie die Gesamterscheinung des Turms scheinen mir auf eine relativ späte Bauzeit hinzudeuten. Als grössere, alpennordseitige Parallele kann man vielleicht die Neuburg bei Untervaz GR sehen, mit Baudatum um 1344/45.

Anmerkungen

[1] Poeschel, Erwin: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden,* Band 6, Basel 1945, S. 215 (Die Kunstdenkmäler der Schweiz).
[2] Wie Anmerkung 1, S. 197.
[3] Clavadetscher, Otto P. und Meyer, Werner: *Das Burgenbuch von Graubünden,* Zürich und Schwäbisch Hall 1984, S. 265.
[4] Wie Anmerkung 1, S. 120 (Anmerkung 2) und S. 220.
[5] Deplazes-Haefliger, Anna-Maria: *Die Freiherren von Sax und die Herren von Sax-Hohensax bis 1450,* Langenthal 1976, S. 24.
[6] Poeschel, Erwin: *Das Burgenbuch von Graubünden,* Zürich und Leipzig 1929/30, S. 223.
[7] Wie Anmerkung 3, S. 264 f.
[8] Die Fortsetzung der Gasse talauswärts hat mit ihren beidseitigen Mauern und der geringen Breite unverfälscht und eindrücklich den Charakter des mittelalterlichen Talwegs behalten.
[9] Wie Anmerkung 6, S. 71 f.
[10] Der Südbau wurde im Rahmen dieser kleinen Bestandesaufnahme nicht betreten, weshalb eine Beschreibung unterbleiben muss.
[11] Wie Anmerkung 6, S. 223.
[12] Wie Anmerkung 3, S. 264.
[13] Wie Anmerkung 3, S. 264.
[14] Allerdings kaum auch das 5. Geschoss, wie bei Clavadetscher/Meyer (wie Anm. 3), S. 263 behauptet.
[15] Von der Tankzisterne sind die Filterzisterne und der Sodbrunnen zu unterscheiden. Siehe dazu Meyer, Werner: *Zisternen auf Höhenburgen der Schweiz.* In: Burgen und Schlösser 1979 Heft 2, S. 84–90.
[16] Bei Clavadetscher/Meyer (wie Anm. 3) S. 258 als Belüftungslöcher angesehen.

Berner Vortragsreihe

Freitag, 26. Januar 1990, 20.00 Uhr.
Jakob Obrecht, dipl. Ing. ETH:
«Der Hexenturm in Sarnen. Baugeschichtliche Untersuchungen»
(mit Lichtbildern)

Freitag, 2. März 1990, 20.00 Uhr.
Annelies Hüssy, lic. phil.:
Schloss und Festung Aarburg.
Notizen zur Baugeschichte eines wichtigen aargauischen und altbernischen Verteidigungswerkes»
(mit Lichtbildern)
(gemeinsam mit dem Historischen Verein des Kantons Bern)

Die Vorträge finden im Vortragssaal der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Münstergasse 63, statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Für den Vorstand des SBV
Peter Kaiser

Burgenfreunde beider Basel

Donnerstag, 25. Januar 1990, 20.15 Uhr.
Elisabeth Castellani Zahir, lic. phil., Oberwil:
«Der Wiederaufbau der Hohkönigsburg im Elsass um 1900 – Romantik oder Politik?»
Kollegiengebäude der Universität, Petersplatz 1, Hörsaal 19, Basel.

Dienstag, 20. Februar 1990, 20.15.
Dr. **Rolf d'Aujourd'hui,** Basel:
«Archäologische Untersuchungen zur Stadtgeschichte von Basel – Zusammenfassung des Forschungsstandes zur mittelalterlichen Stadt.»
Gemeinsam mit dem Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte. Vortragssaal des Kunstmuseums, Picassoplatz 1, Basel.

Zürcher Vortragsreihe Programm 1990

Donnerstag, 18. Januar 1990, 18.15 Uhr.
Dr. **Hans Rutishauser,**
Denkmalpflege Graubünden:
«Zur Baugeschichte des Schlosses Haldenstein. Von der Burg zum Schloss.»

Donnerstag, 15. Februar 1990, 18.15 Uhr.
Jürg Manser, lic. phil.,
Kantonsarchäologie Luzern:
«Richtstätte (1562–1798) und Wasenplatz des Standes Luzern in Emmen.»

Samstag, 23. Juni 1990.
Exkursion: Schloss und Stadt Rapperswil.
Treffpunkt: 14.20 Uhr im Schlosshof.

Donnerstag, 15. November 1990, 18.15 Uhr.
Renata Windler, lic. phil.,
Kantonsarchäologie Zürich,
und **Benedikt Zäch:**
«Zur Archäologie und Geschichte des Üetlibergs im Mittelalter.»

Mit Ausnahme der Exkursion (Samstagnachmittag) finden die Veranstaltungen jeweils am Donnerstag im Universitäts-Zentrum Zürich (altes Hauptgebäude), im Hörsaal 204, statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Für den Vorstand des SBV
Heinrich Boxler

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW)

Geschäftsstelle und Redaktion:
Schweizerischer Burgenverein
Balderngasse 9, 8001 Zürich
Telephon 01 221 39 47
Postcheckkonto Zürich 80–14239
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mit internationalem Einzahlungsschein auf dasselbe Konto

Druck und Gestaltung:
Walter-Verlag AG, Olten

Titelbild
links: Kampf der Schweizer im Jahr 1475 vor der Stadtmauer von Blamont. Diebold Schilling, Grosse Burgunder Chronik, Zentralbibliothek Zürich, Ms. A 5, S. 332;
rechts: Torre Pala bei San Vittore GR, Ansicht von Südwesten.